Dem Socherfreulichen Sahmens = Wage

Edlen/ Soch-Ehr-und Augendbegabten ERAUE G CATHARINA Werehelichten Wetttichin/

hmannin/

Seiner Hochzuehrenden

Frau Muhmen und Bonnerin/ Bolte und solte mit pflichtschuldigster Chrerbietung gratuliren

Verbundenfter Diener CHAEL CLOTZ

Vilna Lithwanus, Gymn. Thor, Civ. Den 27. Novembr. des Jahrs MDCCXXXI.

Gedruckt ben Soh. Nicolai E. E. Dochw. Raths und Gymn. Buchdrucker,

commence, or bearing by indignes of ingraf



Je Menscheit und die Dankbarckeit sind reche te Schwestern auff der Seden/ Die ohne bender Untergang nicht wohl getrennet können werden/ Gott hat dieselbe mehr verknüpst als aller Eheleute Band/ And die Vernunst der klugen Welt hat diese Warheit stets erkant. S

U

2

u

I

6

Denn Cicero, der weise Mann/will keinen einen Menschen nennen/*
Der das/ was manihm guts gethan/ nicht wird mit hohen Danck erkennen/
Er heisset ihn ein dummes Dieh/ was ohne With und Klugheit lebt/
Und dem Gesetze der Natur mit grosser Bohheit widerstreht.

Den ersten Danckverdienet Gott vor alle Leibs- und Seelen Waben/
Die wir in unsern Lebenslauff aus seiner Mand empfangen haben/
Der andre kommt den Elternzu/ die Uns auff dieser Welt
gebracht/
Und durch der Ausserziehungs-Last/ auch sonst durch Liebe wohlbedacht.

Den driften Plat behaltendies sogrosse Wohlthat und erweisens
Davor wir sie zu jederzeit mit Mund und Herken müssen
preisens
Und unsre Freude lassen senns wenn gant vollkommnes
Wohlergehen
Des Allerhöchsten Nath und Schluß in ihren Häusern lässet
Fehrn.

^{*} In Orat, pro Planc. Nihil tam inhumanum, tam immane, tam ferum, quam committere, ut beneficio Indignus ob ingratum animum videare.

Frau Muhme/ dero Huld und Gunst/die ich mit vollen ech-Maaß genoffen; Und welche meiner Dürfftigkeit gleich einem Strohm ift zulegefloffen/ Berdienen/daßichlebenslang und bif ins Grab verbunden iller Und soldes in Auffrichtigkeit und ohne falscher Deuchelen. dieant. Ich will mir diese Pflicht und Schuld ben Zag und Nacht für Rugen setten! Und niemahls die Erkentlichkeit nach wohlverdienten Ruhm verleßen/ n Solangenoch das warme Blutsich inden blaue Adern regt, Und meiner Seelen Wohnung wird durch ihre Begenwarth 9bewegt. ebt. Dod/da der Jugend schlüpffrigs Eng mich kan zum leichten Fall verführen/ see-Solaffe SIE/holdfeelige/dadurchifir weises Derke rühre/ Daßselbsten der gerechte Gott Gedult in unsrer Schwachgen beit übt/ 6 Und Gnademehr/ als scharffes Recht/ ben unsern gröften selt Jerthum liebt. Ichebre Dero Mahmens-Zag/ so viel die Kräffte mir be vergonnen/ Obschon ich mit Bescheidenheit und Ehrerbietung muß beerfennen/ Daß dieses Opffer sen zuschlecht; jedoch auch davor findt sich Rath/ Weilunfrem GOtt gefällig ist der gute Wille vor der That. B SIE nehmedann mein Wollen an/ und lasse sich mein Thun gefallen/ ret Beil Eltern es gleichgültig ift/ ob Kinder reden oder lallen/ au Wird am

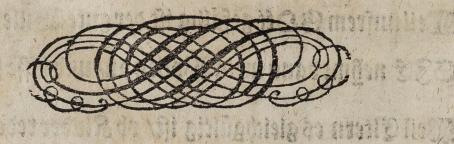
Wird kunstig die bestimte Zeit der Sinnen Krasst und Macht vermehr'n So will ich auch was besseres/ und was mein eignes ist/ verehr'n.

Und darauff mich verlassende darst ich gar keinen Zweissel
Ich will vielmehr durch einen Wunsch den Grundstein zu
dem Glücks-Bau legen/
Denn SENO tugendhaffter Geist bleibt stets zum guten
Thungeneigt/
Te mehr Sie gutes an sich hat/ je gütiger Sie sich erzeigt.

Gott lasse SIE den Wahmens-Sag noch lange
Zeit gesund erleben/
Er wolle Seegen-volles Deil zu allen Unternehmen geben/
Die Kranckseit sen von INN entsernt/ und Unglück sen
INN unbewust/
Dergnügung und Sustiedenheit ergöße Deroreine Brust.

Seignagung und Biebstem auch was er sich nurwird wünschen können/
Gesundheit/Bluck und Wohlergeh'n und was wir sonsten gutes nennen.
Ich bitte schlüßlich Benderseits/ SIE lassen DENO

Mir Sonn' und Mond auff meinen Gang zu der Minervx-Tempel seyn.



Książnica Miejska w Teruniu

113 278